

Für das „Bukarester Tagblatt“ beträgt für jede Einzelnummer 10 Bani, im Monatsbezug 1,50 Lei oder 1,20 Mk. (ohne Transportlohn oder Zustellgebühren). Das „Bukarester Tagblatt“ muss in Rumänien bei den zuständigen Feldpoststationen bestellt werden. Bestellungen in Deutschland und in den verbündeten Staaten nehmen die örtlichen Postämter entgegen.

Adresse für briefliche Sendungen: „Bukarester Tagblatt“, Militärverwaltung in Rumänien, Feldpost 308.

# Bukarester Tagblatt

Für das „Bukarester Tagblatt“ nimmt in Bukarest die Geschäftsstelle, Str. Sărăndar 9-11, zu den im Anzeigenteil vermerkten Preisen entgegen. Größere Anzeigen nach Vereinbarung. Berliner Geschäftsstelle zur Annahme von Bestellungen und Anzeigen: Edwin Furrer, Berlin W. 30, Moabitstr. 70, Fernsprecher Litzow 3925. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verpflichtung übernommen. Sprechstunde der Redaktion: nur von 11-12 vormittags.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

Die Zeitung erscheint täglich in den Morgenstunden.

Der Einzelverkaufspreis beträgt 10 Bani

XXXVIII. Jahrgang, No. 160

Redaktion, Verwaltung und Druckerel: Str. Sărăndar 9-11 (früher Adeverul)

Dienstag, 12. Juni 1917

## Das Neueste.

An der Westfront sind stärkere englische Vorstöße ausnahmslos abgewiesen worden. Am Suganaabschnitt setzte ein starker italienischer Angriff ein, der unter grossen Verlusten der Italiener abgeschlagen wurde. Der spanische Ministerpräsident Garcia Prieto hat seinen Rücktritt angeboten. Laut Reutersmeldung ist Balfour von seiner Amerika-Reise nach London zurückgekehrt.

## Deutscher Heeresbericht.

Grosses Hauptquartier, 11. 6. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht:

Am Duenen-Abchnitt bei Newport und östlich von Ypern nahm gestern zeitweilig die Feuerartigkeit erheblich an Stärke zu. Auch im Kampfgelände östlich Wytchaete und Messines steigerte sich gestern Abend das Feuer. Nachts gingen nach heftigen Feuerüberfällen englische Kompagnien gegen unsere Linien westlich Hollebeke und Wambeke vor. Sie wurden zurückgeschlagen. Suedlich der Douve schollerten abends Angriffe der Engländer gegen die Toepferlei westlich Warneton. Belderseits des Kanals von La Bassée und auf dem suedlichen Skarpe-Ufer unterband unser Vernichtungsgeschütz bei Festubert, Boos und Jonchy Durchfuehrung sich vorbereitender englischer Angriffe. An der Strasse La Bassée-Bethune, nordwestlich Vermeles und bei Buiflich wurden feindliche Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Am Chemin-des-Dames brachen zu ueberraschendem Handstreich westlich Cerny Stosstruppen ostpreussischer und westfaelischer Regimenter in französische Graben ein, machten die Besatzung nieder, soweit sie nicht floechtete und kehrten mit Gefangenen zurueck. Das hier einsetzende lebhafteste Feuer delute sich auch auf die Nachbar-Abschnitte aus, blieb sonst aber gering.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Nichts Neues.

Auf dem oestlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front: Auf beiden Wardar-Ufern und am Doiran-See erfolgreiche Gefechte bulgarischer Posten. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Oesterr.-ungarischer Heeresbericht.

Wien, 11. 6. (Tel.) Suedoestlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz: Der bereits seit einiger Zeit erwartete Angriff der Italiener auf der Hoehle der Sieben Gemeinden und im Suganaabschnitt hat begonnen. Nach mehrtaeziger sorgfaeltiger Artillerievorbereitung warf gestern der Feind auf der Angriffsfrent zwischen Asiago und Brenta seine Infanterie in den Kampf. Nordwestlich von Asiago versuchten die Italiener unter grossen Opfern, in unsere Graben einzudringen; am Abend war der Feind wieder voellig hinausgeworfen. Besonders hartnaeckig wurde im Gebiete des Monte Forno gerungen, wo der italienische Ansturm an der Tapferkeit unserer Truppen zerschellte. Auch im Suganaabschnitt schollerten alle Angriffe des Feindes in unserem Geschuetzfeuer oder im Nahkampf.

Unsere Flieger schossen zwei italienische Flugzeuge ab. Am Isonzo keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

## Bulgarischer Heeresbericht.

Sofia, 11. 6. Mazedonische Front:

Noerdlich Bitolja fand gegen Mittag ein heftiger feindlicher Feuerueberfall statt. Im Zentralabschnitt des Cernabogens lebhaftere Artilleriefeuer. Waehrend der Nacht lebhafteste Artillerietaetigkeit am rechten Wardarufer. Bei Alcaak-Mahle wurden feindliche Erkundungsabteilungen durch Feuer vertrieben. Suedlich Gewell brachten eigene Erkundungsabteilungen gefangene Franzosen ein.

An der uebrigen Front sehr schwaches Artilleriefeuer. In der Seresniederung wurden waehrend der Nacht feindliche Erkundungsabteilungen durch Feuer vertrieben.

Rumaenische Front: Bel Tulcea schwaches Gewehrfeuer. Bulgarische oberste Heeresleitung.

## Die britische Peitsche.

England hat den Kreis seiner voelkerbefreundenden Taetigkeit geschlossen. Heute gibt es auf der weiten Erde kein Volk mehr, das nicht — im gelindesten Falle — durch „Stockschlaege auf den Magen“ fuer die grosse britische Sache bearbeitet wird. Der Unterschied zwischen Verbuendeten und Neutralen ist dabei so ziemlich aufgehoben; hoechstens besteht er darin, dass die Verbuendeten eine noch schlechtere Behandlung erdulden muessen. Indessen folgt England je laenger je mehr dem Grundsatz, den es, nach seiner erprobten Art, dem deutschen Reich unterstellte: „Es gibt keine Neutralen mehr“. So spueren alle Voelker die britische Allgegenwart, und wehe denen, die sich nachgiebig zeigen: sie sind binnen kurzem reif fuer eine Art „verstaerkten Schutzes“.

In diesen Tagen erwaehnte zum erstenmal der deutsche Heeresbericht die Gefangennahme portugiesischer Soldaten: der unglueckliche, im Innern zerrutete Kleinstaat an der atlantischen Kueste hat also dem Druck des Blutkaeufters, der ihn kann verhungern lassen, nicht laenger widerstanden. Was wird das Schicksal des Staates sein, der nach britischer Anschauung reif ist, das Portugal des Nordens zu werden: das Schicksal Norwegens? Nicht ganz ohne eigene Schuld ist dies freie Nordvolk schon laengst einer Abhaengigkeit verfallen, aus der nur ein furchtloser Entschluss es wuerde loesen koennen. Das Zuckerbrot solcher hoher Gewinne, durch das es sich hat verlocken lassen, ist aufgebraucht: jetzt verspuert Norwegen die britische Peitsche. Erst verfaulten seine Fischvorrate an den Stapelplaetzen: England verbot, sie auszufuehren. Dann ward ihm die Kohlenzufuhr gesperrt: es sollte das Notduerftigste nur erhalten, wenn es Leben und Eigentum bei Fahrten in englischen Diensten aufs Spiel setzte. Seine Schiffe wurden in englischen Haefen zurueckgehalten: sie sollten nicht waehrend der Schonungsfrist durch das Sperrgebiet kommen. Und so gering ist die personliche Achtung der Englaender vor den Norwegern, dass sie norwegischen Seeleuten Brantwein gaben, um die Unterschrift der Betrunkenen unter einen Deutschland verleumden den Bericht zu erlangen.

Kann es bei so gestalteten Beziehungen noch Erstaunen erregen, wenn England sich in norwegischen Gewaessern so heimisch fuehlt, als seien es portugiesische oder griechische? Der Begriff der „Hoheitsrechte“ hat seine Gueltigkeit doch wohl nur fuer Englands Gegner; nicht fuer ein „befreundetes“ Land, dessen Kriegsschiffe bei ihrer Anwesenheit an den norwegischen Kuesten nur zum Wohle der kleinen Staaten und in Betaetigung gemeinsamer Ideale schiessen. Dass der deutsche Dampfer „Gamma“, als er versenkt wurde, sich eine halbe Seemeile von der norwegischen Kueste befand, und dass ein norwegischer Lotse an Bord war, konnte die Angehoerigen einer Seemacht nicht stoeren, die schon mit ganz anderen voelkerrechtlichen Schwierigkeiten fertig geworden ist. England, das ueber Amerika den Neutralen den Hungertod androht, betrachtet sich laengst als Herr des norwegischen Landes wie seiner Menschen und Schiffe. Wie soll der, dem das Land gehoert, nicht auch ueber die Kuestengewasser dieses Landes verfuegen. Ein Protest? Gewiss doch. An Proteste ist England gewohnt.

## Die russisch-franzoesischen Eroberungsplaene.

Genf, 9. 6. Ministerpraesident Ribot war in der letzten Geheimsetzung der franzoesischen Kammer gezwungen, die Geheimakten des russisch-franzoesischen Buendnisses vorlesen zu lassen. Diese Akten enthalten die wildesten Annexionsplaene. Es wird darin ganz offen erkluert, dass der Bund der Entente zu dem Zwecke geschlossen ist, damit Russland Konstantinopel und Frankreich das linke Rheilauf erhalte. Ribot rettete die Lage nur dadurch, dass er erkluerte, dass die franzoesische Regierung in Hinkunft ohne Wissen des Volkes keine diplomatischen Verhandlungen beginnen und auswaertige Vertraege abschliessen werde. Ribot war

ueberdies zu der Erkluerung gezwungen, dass die franzoesische Regierung nicht mehr daran festhalte, dass als sichere Gewaehr des Friedens die Anteilung Deutschlands oder eine Beschnidung der deutschen Grenzen angesehen werde. Die franzoesische Regierung begnuege sich damit, dass die Nationen einen solchen Bund eingehen, in welchem ein jeder einzelne Staat mit Hilfe der uebrigen Verbuendeten seine eigenen Rechte verteidigt.

Als der Ministerpraesident inmitten der Aufregung seine lange Mitteilung beendigt hatte, erhob sich Brizon und reichte einen Beschlussantrag ein, in welchem die Kammer der Regierung das Vertrauen ausspricht, weil sie feierlich auf die Ausuebung einer von Eroberungstendenzen durchsetzten geheimen Diplomatie verzichtet. Im Sinne des Beschlussantrages wuenscht die Kammer nicht mehr die Fortsetzung des Krieges, sondern fordert, dass die Entscheidung ueber die Zugehoerigkeit Elsass-Lothringens sowie der uebrigen strittigen Fragen auf der Friedenskonferenz erfolge. Der Beschlussantrag stellt ferner fest, dass seit der Marneschlacht die territoriale Integritaet Frankreichs durch nichts mehr bedroht werde (?) und nach der Feststellung, dass man nationale Probleme niemals durch Kriege loesen koennte, ziffelt der Beschlussantrag darin, dass die Freiheit der Voelker sich nicht auf die Waffen stuetzen koenne, sondern bloss auf die Demokratie und den Sozialismus Europas. In diesem Geiste votiert die Kammer der Regierung das Vertrauen.

## Neue Regierungskrise in Spanien?

Eine ueberraschende, in ihren Ursachen und Zusammenhaengen noch unklare Meldung wird von englischer Seite aus Spanien verbreitet:

Bern, 10. 6. (Tel.) Reuter meldet aus Madrid: Der Ministerpraesident Garcia Prieto bot die Entlassung des Kabinetts an. (Korrbuero.)

Bern, 11. 6. (Tel.) Reuter meldet am 10. 6. abends aus Madrid: Der Koenig sprach Garcia Prieto sein Vertrauen aus. Garcia Prieto erbat sich Bedenkzeit, um mit den Ministern zu beraten. Um 8 Uhr abends wird er die endgueltige Antwort erteilen. (Korrbuero.)

## Gedruckte Stimmung in Jassy.

Bern, 9. 6. Die Neue Zuercher Zeitung erfahrt aus Jassy: Entsprechend der ungeklaerten Lage in Russland ist auch hier in letzter Zeit eine gewisse Niedergeschlagenheit bemerkbar. Man empfindet es schmerzlich, dass die Petersburger Regierung kein Fiehl mehr daraus macht, dass sie sich um Rumaeniens Interessen nur im Rahmen der engen militaerischen und politischen Gesamtlage kuummern werde. Die Unruhe in den rumaenischen politischen Kreisen wird auch durch die unterschiedene Haltung des Arbeiter- und Soldatenrates und der russischen Demokratie ueberhaupt in der Friedensfrage verstaerkt.

## Verlegung des englischen Regierungssitzes?

Rotterdam, 11. 6. (Tel.) „Daily News“ wirft anlaesslich des grossen deutschen Luftangriffs auf Dover und Folkestone die Frage auf, ob es mit Ruecksicht darauf, was noch folgen koenne, nicht angebracht sei, den Regierungssitz von London nach einem anderen Ort zu verlegen. Die „Times“ betont, es sei nicht ausgeschlossen, dass derartige Angriffe mit noch mehr Flugzeugen sich haeufig wiederholen wuerden, so dass die Angriffe bereits den Charakter eines Einfalles bekamen. (Wolffbuero.)

## Englische Spionage.

Bern, 11. 6. (Tel.) Die Berner Polizei verhaftete eine groessere Anzahl verdaechtigter Personen, die in Viela regemaessige Zusammenkuenfte hatten. Es handelt sich um eine weltverbreitete Spionage im Dienste Englands. Die Faeden des Unternehmens liefen von Bern nach Zuerich, Schaffhausen und Lausanne. Unter anderem soll ein Versuch vorliegen, das Vieh zu vergiften und Sprengstoffe in die Fabriken zu bringen. Neben der militaerischen wurde auch Handelsespionage gegen die Schweiz fuer England betrieben. (Wolffbuero.)

## Das Namenfest des Koenigs von Griechenland.

Berlin, 11. 6. (Tel.) Der Namenstag des Koenigs Konstantin von Griechenland wurde dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge in dem von den Mittelmaechten vorlaeufig besetzten Gebiete Griechenlands unter Mitwirkung der bulgarischen Militaer- und Zivilbehoerden im Beisein deutscher Vertreter feierlichst begangen. Im Festgottesdienst erlebte die Menge die Befreiung Griechenlands und Segen fuer den Koenig. Die Staedte Drama und Kawalla sandten Huldigungstelegramme an den Koenig ab.

## Aus den Geheimvertraegen der Entente

Nachdem die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Reigen der diplomatischen Enthueclungen aus den Schabladern der Ententediplomatie eroeffnet, indem sie den interessanten Bericht des russischen Botschafters in London, Grafen Benckendorff, veroeffentlichte, kommt nun auch die „Wiener N. Fr. Pr.“ mit einem ganzen Strauss von beziehungsreichen und vielsagenden Erinnerungen und Andeutungen, die wert sind, hier wiedergegeben zu werden. Das Blatt erzuehlt:

Der russische Arbeiter- und Soldatenrat will einen Blick in die diplomatische Kueche werfen, in welcher der Krieg gebraut wurde, der heute Europa verwuestet. Die Kueche der Entente haben Angst vor der Veroeffentlichung der Aktenstuecke, der diplomatischen Geheimvertraege, welche zwischen dem damaligen Zarenreiche und den Westmaechten abgeschlossen wurden. Die Welt darf keinen Blick in diese Kueche werfen, welche nicht immer rein war. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat mit seiner Forderung weder in Paris noch in London besonderes Glueck, denn man fuerchtet, dass durch die Veroeffentlichung der diplomatischen Geheimvertraege die Legende zerstoeert werden wuerde, dass Frankreich und Russland von Deutschland und Oesterreich-Ungarn angegriffen wurden, und dass sie trotz ihrer Friedensliebe die Herausforderung zur Verteidigung ihrer Laender aufnahmen muessen. Der heutige russische Minister des Aeussern Tereschtschenko, der zur sozialistischen Partei gehoert, aber ein gefuegiges Instrument fuer die englische Politik geworden, spricht sich in einer Unterredung mit russischen Journalisten gegen die Veroeffentlichung der Geheimvertraege aus, indem er voraussieht, dass aus dieser Veroeffentlichung der Bruch Russlands mit seinen Alliierten notwendigerweise folgen muss.

Die diplomatische Aktenstuecke sind noch nicht veroeffentlicht, aber man kann doch manches von ihnen wissen, ohne den Wortlaut der Vertraege unter den Augen zu haben. Seit dem Jahre 1904, da es dem Koenig Eduard gelang, die sogenannte Annaeherung zwischen England und Frankreich vertragsmaessig festzulegen, wurde an dem Buendnisse zwischen England und Frankreich, an der intimen Verbindung zwischen Russland und Frankreich gearbeitet, das Wort „Buendnis“ wurde immer vermieden, weil die englische Politik nach ihrer ganzen Ueberlieferung sich immer freie Hand zu wahren wusste. Das war so bis zur Wahl des Herrn Poincaré zum Praesidenten der Republik am 17. Januar 1913. Diese Erhebung des Herrn Poincaré zur fuehrenden Stellung in der franzoesischen Republik war von den Kriegshetzern in Paris sorgsam und planmaessig vorbereitet worden nach den Anweisungen von London und von Petersburg. Herr Poincaré war bis zur Wahl von Versailles Ministerpraesident und Minister des Aeussern unter dem Praesidenten Fallières. Seine Wahl zum Praesidenten der Republik hatte einen verhaengnisvollen Zweck: den Krieg gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Als Ministerpraesident und Minister des Aeussern hatte Herr Poincaré bereits den Kriegsplan festgelegt, alle Verwicklungen vorbereitet, aus welchen der Angriff der drei allerersten Staaten gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn hervorgehen sollte. Vielleicht noch nicht im Jahre 1913 und noch nicht im Jahre 1914 — aber zwei Jahre spaeter, wenn die Kriegsvorbereitungen in Russland und in Frankreich weitere Fortschritte gemacht haben wuerden und die Aussicht auf einen vollen militaerischen Erfolg sichergestellt worden waere. Im August 1912 war Herr Poincaré in Petersburg als Ministerpraesident und als Minister des Aeussern. Bei diesem Besuche, in den Unterredungen mit Sazonow und den uebrigen Leitern der Politik in Russland stattfuehden, wurde die Schaffung des Balkanbundes beschlossen und der Krieg der kleinen Balkanvoelker gegen die Tuerkei vorbereitet. Genau zwei Monate spaeter ist der Krieg Serbiens, Montenegros und Bulgariens gegen die Tuerkei ausgebrochen. Wenn es gelaenge, die Protokolle ueber die Unterredungen, welche dem Balkankrieg vorausgegangen waren, kennen zu lernen, wuerde schon damit eine wichtige Quelle der Erkenntnis erschlossen werden. Man kennt die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Haltung des Praesidenten Poincaré in der Epoche nach dem kurzen Balkankriege, Poincaré liess sich von dem Botschafter Iswolsky fuehren und wollte der oesterreichisch-ungarischen Politik eine Demuetigung auferlegen. Wenn die diplomatischen Archive in Petersburg geoeffnet werden sollten, dann wird man Aktenstuecke finden, welche den Beweis erbringen muessen, dass Herr Poincaré mit dem Minister des Aeussern Sazonow schon damals in Petersburg die Vorbereitungen fuer die kriegsmaessige Konflagration geschafften hat. Diese Veroeffentlichung muessen die Verbuendeten Russlands ernstlich fuerchten.

Man wird erkennen, dass der Krieg, fuer welchen die Westmaechte und Russland heute noch die Verantwortung ablehnen, schon im Jahre 1912 und spaeter im Jahre 1914 diplomatisch in Petersburg vorbereitet wurde und dass damals schon der diplomatische Kriegsplan festgelegt war. Zur Erfuellung des Programms war es notwendig, dass Herr Poincaré auf den massgebenden Posten in der Republik gestellt

wird. Aus diesem Grunde wurde seine Wahl mit aller Hinterlist betrieben und sie wurde durchgesetzt gegen die ersten Stimmen weltblickender Maenner, welche die Gefahr voraussehen konnten. Man wird in den Aktenstuecken finden, dass die russische Diplomatie, der Minister Sassonow in Petersburg und der Botschafter Jewolsky in Paris, den Plan der Teilung Oesterreich-Ungarns festgelegt hatten, und man wird auch darin finden, dass die franzoesischen Staatsmaenner und Generalstaebler nur widerwillig den gegen Oesterreich-Ungarn gerichteten Teilungsplaenen folgten, indem sie das Schwergewicht auf die Vernichtung Deutschlands legten. Es haben im Sommer und im Herbst 1913 Verhandlungen in Petersburg stattgefunden, welchen der russische Angriffsplan gegen Oesterreich-Ungarn und gegen Deutschland zur Grundlage diente. Die russischen Staatsmaenner und Militaers hatten es vor allem auf eine Bedrohung von Galizien abgesehen, waehrend die franzoesische Politik verlangte, dass als Knotenpunkt der ganzen kriegerischen Aktion Deutschland betrachtet werde. Die franzoesischen Generalstabsoffiziere, welche in Petersburg mit dem russischen Generalstab verhandelten, vertraten die Ansicht, dass die russische Armee vor Kiew sich darauf beschaeren muesse, die oesterreichisch-ungarischen Heeresstelle zu beobachten und zu verhindern, dass die Armeekorps von Budapest, Kaschau und Lemberg zu einer Offensive gegen Warschau uebergangen. Eine russische Offensive wuerde selbst im Falle eines Erfolges unnuetz sein und wuerde keinen Einfluss haben auf die deutschen Streitkraefte, welche der russischen Armee eine Niederlage beibringen wuerden. Wenn Russland wirklich den franzoesischen Interessen naechlich sein wollte, so darf der russische Generalstab kein anderes Ziel haben als Berlin. Denn der Marsch auf die deutsche Hauptstadt ist nicht moeglich, wenn er von Warschau aus angetreten wuerde. Deshalb vertraten die franzoesischen Generalstaebler in Petersburg, vor allem General Joffre, die Ansicht, dass die russische Armee „schon jetzt und ohne einen Tag zu verlieren“ — das war im Herbst 1913 — ihre Dispositionen zu treffen haetten, um sicher mit Grodno als Basis gegen die deutsche Armee von Koenigsberg-Allenstein marschieren zu koennen. Auf diese Weise koennte Deutschland gezwungen werden, zur Verteidigung seiner bedrohten Lage einige Armeekorps aus Lothringen zurueckzuziehen. Wenn aber Russland, von den ersten Tagen nach der Kriegserklaerung angefangen, eine starke Offensive gegen Deutschland unternehmen wollte, so wuerden die Franzosen darin einen Beweis absoluter Treue Russlands fuer die Sache Frankreichs erblicken. Die ganze Frage, so fuhrten die franzoesischen Generalstabsoffiziere in Petersburg aus, konzentriert sich darin, dass Russland mit Grodno als Basis gegen Berlin sein Kriegsziel richte. Um diesen Zweck zu erreichen, hat Frankreich ein Anleihen von zweieinhalb Milliarden fuer Russland bewilligt, welches, dazu bestimmt war, das Eisenbahnnetz auszubauen, durch welches die rasche Mobilisierung der russischen Armee ermoeeglicht werde. In dem Vertrage, welchen Herr Poincaré als Ministerpraesident im Jahre 1912 vorbereitet und welchen Herr Delcassé als Botschafter der Republik im Jahre 1913 abgeschlossen hat, sind die Bedingungen dieses Anlehens genau festgelegt. Schon im Jahre 1913 wurde die Zerschmetterung Deutschlands von den franzoesischen und russischen Staatsmaennern in Aussicht genommen, aber auch die Vernichtung der oesterreichisch-ungarischen Monarchie musste von den franzoesischen Staatsmaennern der russischen Politik zugestanden werden. In diesen Vertragen findet sich der Beweis, dass schon in den Jahren 1912, 1913 und 1914 die Vernichtungsplaene der russisch-franzoesischen Politik gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland festgelegt waren, dass der Krieg mit Bestimmtheit in Aussicht genommen war. Die Behauptungen, dass Russland und Frankreich den Krieg nicht gewollt haben, wuerden durch die Einsicht in die Verträge hinfaellig werden und das russische Volk wuerde erkennen, dass der Krieg tatsaechlich fuer Annexionen gefuehrt worden ist.

Der russische Arbeiter- und Soldatenrat hat es durchgesetzt dass auch die Franzosen auf der Stockholmer sozialistischen Friedenskonferenz erscheinen sollen. Die franzoesischen Sozialisten haben ihre Teilnahme an den bevorstehenden Konferenzen beschlossen. Wie aus den hier eingelangten franzoesischen

Blättern hervorgeht, herrscht in Frankreich ueber diese Tatsache grosse Besorgnis. Alle Zeitungen, welche die Kriegspolitik des offiziellen Frankreich unterstuetzen, druecken ihre Entruestung ueber den Beschluss der franzoesischen Sozialisten aus, welche das schreckliche Verbrechen begehen wollen, an einem und demselben Tisch mit den Vertretern Deutschlands zu sitzen. Entsetzt ruft der „Temps“ aus: „Unsere sozialistischen Landsleute werden mit Deutschen sprechen!“ Das will man in Frankreich verhindern, aber nicht allein aus blindem Hass, sondern weil die Befuerchtung besteht, dass auf dieser Konferenz vor allem die Einsicht in die Geheimvertraege verlangt werden koennte, welche zur Erkenntnis der wahren Verantwortlichkeit an dem Kriege unerlaesslich erscheint. Die offizielle russische Diplomatie lehnt heute noch die Einsicht in diese Verträge ab, aus welcher sich ein Bruch zwischen Russland und den Alliierten ergeben koennte.

Die franzoesische Regierung hat mit grossem Geschick einen Ausweg gefunden: sie lehnt es, wie Ministerpraesident Ribot in seiner kuerzlich gehaltenen Rede ausfuhrte, ab, den sozialistischen Vertretern Paesse fuer die Reise nach Stockholm zu erteilen, und stellt die Veroeffentlichung des Aktenmaterials ueber die geschlossenen Verträge in Aussicht. Es ist unerfindlich, warum der Minister des Aeussern des alliierten Russland die Veroeffentlichung der Verträge ablehnt, aus welcher ein Bruch Russlands mit den Verbueendeten entstehen muesse, wenn einer dieser Verbueendeten, Frankreich, mit der Veroeffentlichung der Geheimverträge vorgehen kann, ohne dass diese Krise in den Beziehungen der Verbueendeten zu befuerchten waere? Die zur Veroeffentlichung gelagerten Verträge werden offenbar in Paris vorerst redigiert werden und duerfen nur das-

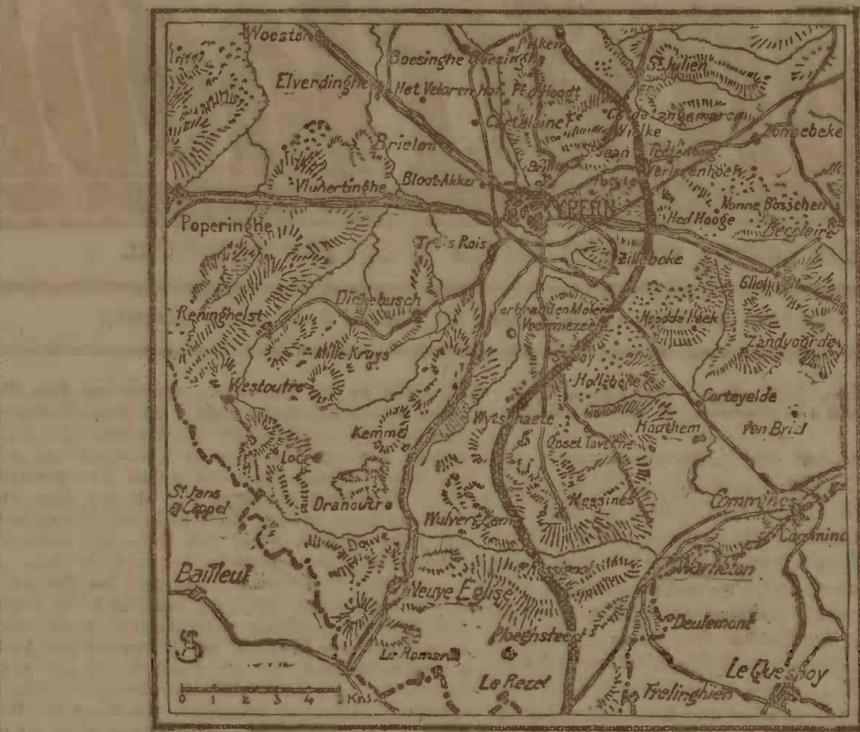
### Die turkische Literatur im 20. Jahrhundert.

Von Professor Dr. R. Stuebe.

Die innere Erneuerung, der die Tuerkerei zustrebt, findet auch in einer Neubelebung der turkischen Dichtung ihren Ausdruck. Wir erleben in ihr ein sehr beachtenswertes Erwaechen des turkischen Nationalgefuels. Der Kraeftigung des Tuerkentums will diese Literatur dienen. Sie ist von politisch-nationalen, aber auch von sozial-ethischen Ideen tief erfüllt. Mit dem Umschwung von Juli 1908 erst fand der turkische Geist die Moeglichkeit, sich frei zu entfalten. Und wenn der Druck der Vergangenheit auch nicht so gleich ueberwunden war, so ist doch die Energie des frischen neuen Lebens bewundernswert, das sich klar erkannte Ziele setzt und ihnen in rastloser Arbeit zustrebt.

Die aeltere turkische Literatur ist aus dem Kulturzusammenhang der Tuerken mit Arabern und Persern erwachsen; sie ist kaum von turkischem Geist erfüllt, sondern lebt zumeist von persischen Kraeften. Im 19. Jahrhundert trat dann eine zweite literarische Fremdherrschaft neben die persische, naemlich die franzoesische. Franzoesisch war als Diplomaten- und Handelssprache die einzige fremde Sprache, die von Tuerken ausser dem Arabischen erlernt wurde. Aus der franzoesischen Romanliteratur und Dramatik wurde vieles uebersetzt, besonders Dumas. Auf ein so kerngesund, noch recht einfaches Volk wurden so zwei dekadente Kulturen aufgepfropft. Eine krankhafte, biswelen ironische Sentimentalitaet ist fuer die aeltere Literatur charakteristisch und bis heute nicht voellig ueberwunden. Da hat denn das aufstrebende Erlebnis des Balkankrieges und die Erschueterung des Weltkrieges den turkischen Geist wacherufen und auch in der Literatur eine geistige Wiedergeburt erzeugt. Kraft, Selbstzucht und Ehrgeiz an das Volk sind die neuen Ideale, die einen begeisterten Schaffensdrang ausgeloeset haben. Betrachtet man die literarischen Gestalten der jungsten Tuerken, so wird man zugeben muessen, dass sich unter ihnen viele ur-spruengliche Talente von auffallend reicher Begabung finden.

## Der Wytschaete-Bogen.



Auf den Wytschaete-Bogen hatten die Englaender bei ihrer neuen Offensive in Flandern ihren Angriffspunkt angesetzt. Die deutsche Linie springt hier, wie die obige Karte mit einzeichnetem schwarzem Strich zeigt, im Halbkreis vor. Am 5. Mai hatte das feindliche Feuer aeusserste Kraft erreicht. Am 7. war die Schlacht nach umfangreichen Sprengungen der Mineposten, die seit Jahresfrist unter der deutschen Linie getrieben wurden, in staerkestem Trommelfeuere mit Infanterieangriffen der Englaender voll entbrannt. Wie immer bei den neuesten Kämpfen, hatte die deutsche Heeresleitung die vorderste Besetzung der Wirkung des Trommelfeuers entzogen und die erste Linie dunn besetzt. Es gelang daher den Englaendern nach hartnaeckigen Kämpfen bis

Wytschaete und Messines vorzudringen. Ein kraftvoller Gegenangriff warf sie auf Messines zurueck. In freiwilligem Entschluss wurde alsdann die vorderste Spitze des Wytschaete-Bogens genommen und die Front auf eine vorbereitete Schenkelstellung zwischen Kanalknie noerdlich Hollebocke und Donve-Grund 2 Kilometer westlich Warneton zurueckgenommen. Der westwaerts vorspringende Bogen hat eine kleine Verkuerzung erfahren, die fuer unsere dortige Stellung nicht unguenstig und fuer die dortige Stellung nicht lang ist. Das ist der ganze Erfolg des Massensturmes von 10 englischen Divisionen, die in dem Feuer unserer Maschinengewehre und Geschuetze die schwersten Opfer erlitten haben.

jenige enthalten, was die Russen und die uebrige Welt erfahren kann, ohne dass die diplomatischen Winkelzuege darunter leiden, ohne dass die Welt erfahren darf, wie die „Friedensarbeit“ der Herren Poincaré, Sassonow und Iswolsky in Wahrheit beschaffen war. Ob die russischen Revolutionaere sich damit begnuegen werden, wird man bald sehen.

Die Kämpfe im Westen.  
Berlin, 11. 6. (Tel.)  
Zum deutschen Heeresbericht wird uns ergaenzend berichtet:  
Westlich und suedwestlich im Wytschaeteabschnitt hielt die englische Erschoepfung am 9. Juni an. Auch die Artillerietaetigkeit blieb in maessigen Grenzen. Lediglich am Yperkanal nahm sie nachmittags zu und steigerte sich in den Abendstunden gegen die Batteriestellungen suedlich der Douve und im Hinterge-laende. Die deutsche Artillerie legte auf gefuellte englische Graeben im Ploegsterwalde sowie suedwestlich davon Vernichtungsfuer. Versuche der Englaender, sich im gewonnenen Ge-laende einzurichten, wurden wirksam durch flankierendes Feuer der deutschen Artillerie im Yperkanalabschnitt sowie durch Batterien noerdlich von Lielle bekampft. Suedwestlich von Hollebocke wurde ein erfolgreicher Gegenstoss gemacht, dabei wurden den Englaendern mehrere Selbstladegewehre abgenommen.

Auf der ganzen Artoisfront blieb das Artilleriefeuer am 9. maessig. Infanterieangriffe erfolgten nirgends. Auch hier ereigneten sich die schweren Verluste, welche die Englaender bei den vergeblichen Angriffen gegen Lens am 8. erlitten, eine Ruhepause und Um-gruppierung der abgekampften Truppen. Wie nachtraeglich gemeldet wird, wurde der Angriff in 6 km Breite von etwa 2 kanadischen und 1 englischen Division vorgefuehrt. Die Kämpfe waren aeusserst erbit-

tert, wovon die hohen blutigen Verluste der Englaender ein beredtes Zeugnis ablegen. Bei Sauberung des letzten Englaendernestes und des Vorgelandes konnten diese Verluste einwandfrei festgestellt werden.

In der Gegend von St. Quentin wurden mehrfach feindliche Patrouillen in der Nacht zum 9. und am Vormittag des 9. Juni abgewiesen. Am Nachmittag des 9. brachte ein erfolgreich vorgehender deutscher Sturmtrupp bei Alaincourt 16 franzoesische Gefangene und 3 Maschinengewehre zurueck. An der Aisnefront war infolge schlechter Sicht die Artillerietaetigkeit gering. Lediglich auf Fort Malmaison lag tagsueber deutsches Dauerfeuer aus schweren Kalibern. In der Nacht zum 9. machte ein bayrischer Stabstrupp einen erfolgreichen Vorstoss bei Longpont.

In der westlichen Champagne sowie im Verdunabschnitt hielten zahlreiche Patrouillen unter gleichzeitiger Erfuellung ihrer Auftrage Goetangens und Schnellladegewehre aus den feindlichen Graeben.

Ueber die englischen Angriffe in Flandern schreibt die „Revue“ am 8. Juni: Seit der Marneschlacht und dem Stellungskrieg hat man so viele Bewegungen glanzend beginnen sehen, die sich spaeter in Schutzgrabenkaempfen verloren, dass es angemessen ist, sich im Urteil zu bescheiden. Man muss jedoch bemerken, dass nach Aussagen Evakuierter von Cambrai und Mons die Deutschen eine etwaige Geradzuehung ihrer Linie vorbereiteten.

Portugiesische Gefangene vom 34. Infanterieregiment, die in den flandrischen Kaempfen am 1. Juni in deutsche Haende fielen, berichten, dass sich bei ihrer Einschiffung unerhoerter Vorgaenge abgespielt haben. Fast keiner, vom einfachen Soldaten bis hinauf zu den Offizieren, ging gern nach Frankreich. Hauptmann Machadp Chanto fiel es daher nicht schwer mit 10 Regimentern eine Revolte zu organisieren. Zur Strafe wurde er nach Angola in eine Art Verbannung geschickt. Die 10 Regimenter blieben zwei Monate in Festungshaft. Als das Regiment eines Gefangenen eingeschifft wurde, weigerten sich 25 Offiziere dieses Regiments mitzugehen, sie blieben in Lissabon als Gefangene.

Das neue Russland  
Der Zustand der Aufloesung.  
Stockholm, 10. 6. (Tel.)  
Ungemein kennzeichnend fuer die Lage in Russland ist die resignierte hoffnungslose Auffassung einflussreicher Politiker und Militaers, wie sie in ihren Ausspruechen zutage tritt. So erklaerte auf dem Moskauer Progress zur Behandlung der Lebensmittelfrage der Finanzminister Selingarew, das ganze staatliche Leben befinde sich in einem gefaehrlichen Zustand. Das Land sei sozusagen daran, sich aufzuloesen. An vielen Stellen sei das Durcheinander schon voellig eingetreten. Die Reichskasse sei leer. Die Bevoelkerung zahle keine Steuern und man erwaerge daher die zeitweilige Einstellung der Zahlungen. Es fehle nicht nur an Lebensmitteln, sondern auch an Rohstoffen der verschiedensten Art. (Korrbuero).

Die trostlose Lage im Innern.  
Stockholm, 11. 6. (Tel.)  
Der russische Offizierskongress nahm eine Entschliessung an, in der er mitteilt, dass sich die Armee am Rande der voelligsten Aufloesung befinde. Elftausend gut bewaffnete Anarchisten zogen in den letzten Tagen mit schwarzen Fahnen durch die Hauptstrassen Petersburgs. Man erwartet zum Pfingstfest und Allerheiligentag (10. Juni) ernstliche Ruhestoerungen. Die Lebensmittellage in Petersburg wird staendig schlimmer.

In Kiew, wo dreitausend an die Front zurueckkehrende Soldaten die Stadt pluenderten, kam es zu schweren Strassenkaempfen. (Korrbuero)

Russische Heerfuhrer ueber die Kriegsaussichten.  
Der „Djen“, das Blatt des russischen Kriegsministers Kerenski, fuehrt Bruchstuecke einer Ansprache an, die der Fuhrer der an den Karpathen kaempfenden Suedwestarmee vor Journalisten gehalten hat. Brussloff sagte: „Unsere Heeresleitung verbiert nicht, dass von einem Siege schwerlich noch gesprochen werden kann. Der Sieg im Kriege... fuer die Vernichtung des deutschen Militarismus im Namen und zur Ehre des englischen Militarismus ist schon heute unmoeglich geworden.“ Aehnlich pessimistisch ausserte sich nach dem

Wie stellt sich diese junge literarische Bewegung zur europaeischen Kultur? Die Losung lautet heute: „Europaertum oder Tuerkentum?“ In Wissenschaft und Technik freilich ist man durchaus bereit, von Europa, insbesondere von Deutschland, zu lernen. Im geistigen Dasein aber, in Literatur und Kunst, will man eine selbststaendige Entfaltung des nationalen Geistes erreichen. Die eigene, orientalischtuerkische Wesenart soll in ihrer ungebrochenen Einheitlichkeit und Urspruenglichkeit wieder zum Leben erwachen. Man traumt von der Herstellung einer mongolisch-tatarisch-seldschukischen Kultur. Schon der Name, den man dieser angeblich tuerkischen Kultur gibt, „turkische Kultur“, ist der europaeischen Sprachwissenschaft entnommen, wo er langet veraltet ist. Was will diese Bewegung erreichen? Alles, was nicht tuerkisch ist, soll aus dem Kulturleben entfernt werden. Zunaechst hat dieses Streben den erfuhrlichen Erfolg gehabt, dass die reine tuerkische Volkssprache auch in der Literatur zur Geltung kam. Eine mit arabischen und persischen Fremdworten, Formen und Konstruktionen masslos ueberladene Sprache, in der nur noch wenige tuerkische Bestandteile blieben, galt fruher als vornehm. Es ist ein unbestreitbares Verdienst der neuen Bewegung, die ueberaus reiche, biegsame und schoene tuerkische Sprache von diesem Ballast befreit zu haben. Das Volkswusstsein lernte auch die Volkssprache schatzen. Ebenso sollte auch in der Literatur, im Versbau, in Architektur und Kunst, gewerbes alles Nichttuerkische beseitigt werden. Es ist eine ideale Liebe zum eigenen Volke und zu seiner Geschichte, die die sog. „Neu-Tuerner“ erfüllt. Sie erleben dieselbe geistige Bewegung, die auch unser Volk erfahren hat; die Romantik als Idealisierung der Vergangenheit und als Versuch, sie wiederherzustellen. Dabei war freilich vergessen, dass es nie eine wirklich tuerkische Kultur gegeben hat, dass alle reiche Kultur stets auf Beruehrung verschiedener Voelker beruht. Gewiss ist der tuerkische Nationalismus oft ueberspannt und weit von wirklich geschichtlicher Auffassung der Tatsachen entfernt. Nach der Meinung der Neu-Tuerner haetten die Tuerken des fruheren Mittelalters alle Kultur allein geschaffen, waehrend sie tatsaechlich ueberall wesentlich die Empfangenden gewesen sind. In China und in Persien und im ostroemischen Reich. Aber das traegt nichts aus. Wir haben auch solche Kinderkrankheiten durchgemacht. Dem Ideal der Tuerner wird durch falsche Geschichtskon-

struktionen nichts von seinem Wert genommen. Sie haben in der Tat neues Leben geweckt, sie haben taekraeftigen, maennlichen, zukunftsrohen Geist wacherufen. Eine starke moralische Disziplin, ein neues Verantwortungsgefuehl erzeuget und die Literatur von dem aus Frankreich importierten erotischen Geist befreit. Die gesunde, kraeftige Sittlichkeit, die durchaus lebensbejahend ist, gehoert zu den Zuegen in der tuerkischen Literatur, die verheissungsvoll sind. Dieses Volk hat bluehenden Willen zum Leben. Man hat auch gelernt, nationale Schwachen zu bekampfen; man haelt das behaglich-traumerische Dahindazumuern, nicht mehr fuer das hoechste Lebensglueck und kehrt sich ab von der lassicistischen, mueden, sentimentalen Schwermut der „Gebildeten“. Der Krieg hat heroische Gesinnung erweckt; Kampf und Arbeit fuer die Nation sind die Forderungen der Gegenwart.

Gerade in den Dichtern, die sich als die neuturanische Gruppe betrachten, kommt diese neue Stimmung am wirksamsten zur Geltung. Ihre Lebensgeschichte und ihre Hauptwerke hat Hachtmann in seiner genannten Schrift eingehend und geistvoll behandelt. Der aelteste ist Admet Hkmet, der seine literarische Laufbahn als Uebersetzer des juengeren Dumas begann. Fruher aber wendet er sich dem Volkstumlichen zu, so in seiner praechtigen Skizze „Der Traubenverkäufer“. Eine einzigartige Schoepfung ist das „Fantasiestueck „Als die Welt geschaffen wurde“. Sein wundervolles, tief in Maerchenstimmung getauchtes Werk „Dornenland und Rosenland“ ist eine Verherrlichung von Jugend und Schoenheit. Ein tuerkischer Parzival koennte eine seiner Gestalten genannt werden. Wir weisen besonders auf die uebersetzten kleineren, hoechst reizvollen Erzuehlungen hin. Friedr. Schrader, der verstaendnisvolle Kenner des Tuerkentums, hat die ruerende Geschichte „Ninni“, die lobenswuerdige Erzuehlung „Die Stunde der Salih“ und „Tante Noghje“ uebersetzt in G. Jacobs „Tuerkischer Bibliothek“ Bd. 7 (Berlin 1907). Theod. Menzel in Odesa verdanke in der humorvollen „Erste Brautschaewrin“ in der Zeitschrift „Der Islam“ Bd. 1). Tuerkisches Volkstum und tuerkische Sitte bilden ueberall den lebensvoll dargestellten Stoff. Eine Uebersetzung moennte man von dem frischen, gesunden und hochdichterischen „Dornenland und Rosenland“ wuenschen.

Die hervorragendste Gestalt unter den Neutuanern ist die Dichterin Chalide Edis Bayra. Ihre Werke sind voll personlichstem Erleben, der nationa-

Schwung ist fast zu prophetischer Hoeh erhoben. Nach ihrem Hauptwerk „Neu Turan“ hat die ganze Bewegung den Namen erhalten. Es ist ebenfalls von Fr. Schrader uebersetzt (Deutsche Orientbeuecher, Bd. VI). Ein Werk von starker, ganz reifer Kunst, das den Widerspruch von Geist und Herz in einer den „Wahlverwandtschaften“ aehnlichen Weise ergreifend durchfuehrt, ist „Chandan“. Eine leidenschaftliche starke Natur ist Aksa Guenduez, der in seinem Drama „Der ehrenhafte Moerder“ eine Art Karl Moor hinstellt. Er hat die persische Rhetorik voellig ueberwunden und laesst seine Bauern und Hirten eine echte Volkssprache reden. Auch als Lyriker und Erzuehler hat Aksa Guenduez erhebliches geleistet. Am alten Talaratum und seiner rauhen Wildheit hat er innige Freude, Gestalten wie Atilla und Dschingizkhan gelten ihm als hoechste Offenbarungen tuerkischen Rasengeistes.

Der hochgewertete Nationaldichter aber ist Mehmed Emin geworden. Er ist der Sohn eines armen Fischers in Istanbul und hat sich, ohne eine hoehere Bildung empfangen zu haben, durch seine hohen Faehigkeiten und seine Energie zum Oberpraesidenten von Trapezunt und dann zum Unterstaatssekretar emporgearbeitet. Aber mit seinem Herzen ist er dem einfachen Volk treu verbunden geblieben. Die moderne Literatur wird geradezu als die „Periode Ahmad Hikmet“ bezeichnet. Seine Gedichte sind von praktisch-sittlichen Tendenzen erfuellt. Dabei idealisiert er das Volk durchaus nicht, er beklagt vielmehr, dass es dem tuerkischen Bauer an rechtem Fleiss und Ordnungssinn fehlt. In seinen Schilderungen des Landlebens weht etwas von dem urspruenglichen Geist Homars und Herodots. In maennlich-sittlichen Gedichten verhierrlicht er vor allem das uralte Handwerk des Schnitens, das ihm ehrwuerdig ist, weil seine Arbeit die schwerste ist. Ergreifend sind seine sozialen Bilder aus dem Elend der Grossstadt; sie sind ernste Mahnrufe an die Reichen, die zu helfen verpflichtet sind.

Blicken wir zurueck, so muss man anerkennen, dass viel gesunde Kraft und edles Wollen in der jungsten tuerkischen Literatur wirksam sind. Sie ist nicht mehr bloss „Literatur“, sondern tief mit den besten Kraeften des Volkslebens gesaetigt. Und das laesst uns hoffen, dass dem tuerkischen Volksleben ein kraeftiges Aufbluehen beschieden sein wird, dass es auch kuenstlerisch eine reiche Zukunft haben wird.

Amtlicher rumänischer Heeresbericht

An der gesamten Front ereignete sich nichts von Bedeutung... Die feindliche schwere Batterie, die Märzsteil beschoss, wurde von der russischen Artillerie festgesetzt...

An der Donau Ruhe.

„Dien“ General Alexejew: „Die Voelker sind so ermuedet, dass sie hochstens noch vier Monate die Kraft zur Fortsetzung des gewaltigen Kampfes haben werden.“

Alexejew ist la inzwischen abgesetzt worden...

Die Lebensmittelnot.

Stockholm, 11. 6. (Tel.)

„Nowoje Wranja“ berichtet: Die Verpflegung in Russland ist geradezu trostlos. In den Staedten sind die Brotvorräte erschoept.

Die verfassungsgebende Versammlung.

Stockholm, 11. 6. (Tel.)

Aus Petersburg wird gemeldet: Am 7. Juni trat zum erstenmale die Konferenz zur Einberufung der Konstituante zusammen.

Neues vom Zaren.

Rotterdam, 10. 6. (Tel.)

Die „Times“ meldet aus Petersburg: Fuer die Bewachung des gewesenen Zaren wurden schaeferer Massnahmen getroffen.

Die fruheren Minister, die in der Peter-Pauls-festung gefangen gehalten werden, tragen Gefangenengekleidung.

Neueste Nachrichten.

Frankreichs gestoerter Seeverkehr.

Berlin, 11. 6. (Tel.)

Die Stoerung des Seeverkehrs zwischen Marseille und den nordafrikanischen Haefen wird durch eine Meldung in der franzoesischen Zeitung „L'Oeuvre“ bestaetigt.

Für die Feldgrauen.

Den Vergelttern.

Das ist das Schaurig-Grosse dieser Tage: Wir lernen lachen, wo wir uns entsetzen, Am Irrsinn der Zerstoerung uns entzenden, Wird sie dem Feind nur zum Verichtungsschlage!

So jubeln wir der grimmigen Hochseeplage, Die aufraumt mit des Briten Macht und Schaezten, Entrinnend den Granaten wie den Netzen — So jubeln wir erneuter Wikingsage!

Ihr Wilden, die ihr durch die Wogen zischt Und schottorn lehrt, die uns erdrosseln wollten, Und ihren Hohn ersaeuft im Gurgelgisch,

Weh dem, der euch, ihr Schrecklichen, begegnet! So ward noch nie verdamnlich Ziel vergolten — Ihr jungen Wikinge, seid uns gesegnet!

Walter Bloem.

Was ist und was will die Kriegssparmarke?

Die Kriegssparmarke ist das fuer den Sparrer einfachste und bequemste Mittel, seine Sparbeträge an die heimische Sparkasse abzuführen.

Die Kriegssparmarke will jedem Heeresangehoerigen — ob Offizier, ob Mann — eine treue Helferin sein, wenn dieser noch Friedensschluss und Erwerbesehen zuruecktritt, ihn stuetzen, wenn er bei Kriegsende noch unter dem Zeichen wirtschaftlicher Not seine buergerliche Berufarbeit wieder aufnehmen muss.

Die Kriegssparmarke ist die Waffe fuer den wirtschaftlichen Kampf des „Eriedens“. Die Kriegssparmarke will, dass wir wirtschaftlich ebensozut geruestet in den Friedenszustand hinuebertreten, wie wir es bei Eintritt des Kriegszustandes militaerisch und wirtschaftlich waren.

Franzoesische Unmenschlichkeit.

Ein franzoesischer Sergeant vom Infanterieregiment 460, der am 31. Mai am Hochberg gefangen genommen wurde, sagt aus: Nach dem franzoesischen Angriff am 20. Mai kamen auf dem Ruecktransport zahlreiche deutsche Gefangene dadurch ums Leben, dass die Franzosen ihnen abgezogene Handgranaten in die Taschen steckten.

Dieser Tiefstand der Moral und Menschlichkeit ist so haartraubend, dass er sich von selbst richtet. Es soll nicht vergessen werden.

Amerika, der Weltbankier.

Genf, 10. 6.

Nach der „Libre Parole“ uebertrifft die Schuld der Entente an die Vereinigten Staaten alle bisher gemachten Schaeztungen.

Table with 2 columns: Country and Amount in Dollars. England: 1131 400 000, Italien: 289 724 870, Russland: 123 500 000, Frankreich: 650 000 000.

Englands geschwaechte Finanzkraft.

Bern, 10. 6.

Der Gouverneur der Bank von England, Lord Cunliffe, sprach sich laut „Daily Express“ fuer die Beibehaltung der Pfund- und 10-Schilling-Noten aus.

Stadt-Anzeiger.

Saatenstandsberichte.

Der Rumaenische Wirtschaftsverband hat die Veroeffentlichung von woechentlichen Saatenstandsberichten fuer die 14 Distrikte des besetzten Gebietes eingefuehrt.

Die Saatenstandsberichte werden von den Distriktskommandanturen etappenweise jeden Samstag nach Bukarest telegraphisch aufgegeben, hier wird alsdann der Durchschnittsstand ausgerechnet.

Der Saatenstand wird mit nachstehenden Ziffern bezeichnet:

- 1: ausgezeichnet, 2: gut, 3: mittel, 4: unter Mittel, 5: schlecht.

Bei Ausrechnung der Durchschnittsziffern werden Bruchteile ebenfalls beruecksichtigt.

Der Stand der Saaten am 10. Juni stellt sich wie folgt:

Table with 2 columns: Crop and Status. Herbstsaaten: 2.6, Maïs: 2.8, Sonstige Fruehjahrssaaten: 3.3, Pflaenen und Zwetschen: 3.6, Wein: 2.

In letzterer Zeit waren ueberall im Lande Regenguesse, sie duerften den Stand der Saaten noch verbessert haben.

6. Unterhaltungsabend in der Eforie.

Die Unterhaltungsabende fuer die Heeresangehoerigen der verbuendeten Mittelmachte haben noch nichts von ihrer Zugkraft eingebuesst.

Nachdem die Kapelle des Landsturmbataillons X/36 Holzminen (Musikleiter Vizefeldwebel Nie-

warth) mit Schneid die Kaiserparole von Teiche und eine der schoensten Partien aus „Johannin“ gespielt hatte, erfreute Unteroffizier Meinke mit dem Vortrag stimmungsvoller Gedichte.

Der Vortragende war Herr Dr. Emil Fischer, ein bekannter Vorkaempfer fuer das Deutschtum in Rumaenien.

Der Vortragsabend in der Eporie wird bei manchem Besucher noch in guter Erinnerung gewesen sein.

Dr. Fischer haette kaum ein interessanteres Thema erwaelen koennen, als „Die hauptsaechlichsten Volkstypen im Bukarester Strassenleben“.

Theater Comodia. Heute abend geht das mit grossem Beifall aufgenommene Drama von Max Halbe „Jugend“ in Szene.

Unterriicht in Rumaenisch fuer Feldgrauen. Um den dienstlichen Verkehr des deutschen Soldaten mit der Einwohnerschaft zu erleichtern...

Bestrafungen. 2 hiesige Kaufleute sind wegen Preiswuchers mit Kaffee mit je 200 Lei bestraft worden.

Verordnung ueber Anmeldung der Getreidevorräte.

1) Jeder Besitzer von Getreide (Mehl) der Ernte 1916 oder fruherer Ernten, der es bei den bisherigen Bestandsaufnahmen unterlassen hat, die Menge des in seinen Besitz befindlichen Getreides...

2) Wer diese Meldung rechtzeitig und richtig erstattet, geht traflos aus. Wer dagegen vorsaeztlich oder fahrlaessig die in Ziffer 1) vorgeschriebene Anmeldung nicht oder nicht rechtzeitig bewirkt...

3) Neben der Bestrafung des Einzelnen kann der Gemeinde, in deren Gebiet nicht angefeldete Getreide oder Mehlvorräte aufgefunden werden, durch die zustaeudige Etappen-Kommandantur (Etappen-Station-Kommando) die strafweise Ablieferung einer bestimmten Menge von Getreide bisheriger Ernte auferlegt werden.

Bukarest, 4 Juni 1917.

Der Militaer-Gouverneur Tullfi von Tschepo u. Weidenbach General der Infanterie

Die obige Verordnung enthaelt die schon in der Kundmachung ueber die Gruendung des rumaenischen Wirtschaftsverbandes anlaesslich der letzten Getreidebestandsaufnahme vorgesehene Strafverfuegung.

Alle Landwirte werden dringend aufgefordert innerhalb dieser in der Verordnung gewaehrten letzten Frist die etwa bisher noch versteckt gehaltenen und verschwiegenen Getreide- und Maisvorräte voll anzugeben.

Es ist im Interesse aller Landwirte gelegen, dass ein selbst-nechtiges Verleumlichen von Lebensmitteln auf Kosten der Allgemeinheit oeffentlich bestraft werde.

Rumaenischer Wirtschaftsverband.

Vergnuigungs-Anzeiger.

Heute Dienstag, 12. Juni:

THEATER COMODIA. Deutsches Theater-Ensemble: „Jugend“.

OTETELISEANU-GARTEN. Rumaenische Operette: „Die Landstreicher“.

GARTEN „AMICI ORBILOR“. Abends 9 Uhr: Kino- und Variete-Theater.

VARIETES, KABARETS. — „Alhambra“, Str. Sardinar. Variete-Theater. — „Majestic-Femina“ Calea Victoriei, Variete-Theater. — „Apollo“, Variete-Theater, Str. Cămpineanu 15.

1400 Turner mit dem eisernen Kreuz 1. Klasse.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse ist wieder von einer grossen Anzahl von Mitgliedern in der Deutschen Turnerschaft erworben: fast in jedem Monat sind an 100 neue Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse in den einzelnen Kreislaettern der Turnerschaft angefuehrt, insgesamt sind bisher von den Vereinen nahezu 1400 Turner angefuehrt, die das Eisene Kreuz 1. Klasse tragen duerften.

10 Soehne im Felde.

Eine grosse Freude ist dem Pensionaer Wrzesinski in Kalkberge (Mark) bereitet worden. Er hat zehn Soehne dem Vaterland zur Verfuegung gestellt.

Scherz-Ecke.

Der immune Hering. Ein Herr betritt ein Wirtshaus und fordert einen Hering. Die Wirtin bringt ihm den Fisch. Nach dem ersten Bissen legt der Mann Messer und Gabel hin und sagt: „Hooeren Sie mal, Frau, der Hering schmeckt ja so nach Karbol.“

# Theater Comoedia - Deutsches Theater.

Donnerstag, den 14. Juni 1917, abends 8,45 Uhr, und folgende Tage:

# Die Warschauer Zitadelle.

Schauspiel in 5 Akten von Gabryela Zapolska.

### Bekanntmachung.

Alle maennlichen Tuerken, die in den Jahren 1860-1900 einsch. geboren sind, haben sich zwecks Aufnahme von Personalien am 19. u. 20. Juni 1917 auf dem Meldeamt, Boulevard Elisabetha Nr. 8, I. Etage zu melden, und zwar die Anfangsbuchstaben der Familiennamen  
A-H am 19. Juni  
J-Z am 20. Juni.  
Zeit: vormittags von 8-12,30 Uhr,  
nachmittags von 3-6,30 Uhr. (Meldeamt.)  
Kaiserl. Kommandantur.

### Bekanntmachung.

Alle Einwohner der Stadt, welche im Besitze von elektrischen Zimmer-Ventilatoren sind, haben dieselben bei der Beitreibungsstelle der Kaiserl. deutschen Kommandantur, Boulevard Elisabeth Nr. 32, bis zum 15. Juni anzumelden.  
Nichtanmeldung zieht Bestrafung nach sich. (IVa)  
Bukarest, den 8. 6. 1917.  
Kaiserliche Kommandantur

## THEATER COMOEDIA

Dienstag, den 12. Juni 1917

abends 8.45 Uhr

### Jugend

Liebesdrama in 3 Akten von Max Halbe.

Mittwoch, den 13. Juni 1917

abends 8.45 Uhr

### Grosstadtluft

Schwank in 4 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg.

Preise der Plaetze: Loge I. Rang 30 Lei. Loge II. Rang 18 Lei. Loge III. Rang 12 Lei. I. Parkett 5 Lei. II. Parkett 3 Lei. I. Balkon 3 Lei. II. Balkon 2 Lei. III. Balkon 1 Lei. Stehplatz 70 Bani.  
Militaerpersonen zahlen auf allen Plaetzen die Halfte.  
Karten im Vorverkauf an der Kasse des Theaters Comoedia taeglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags. Von 6 Uhr ab werden nur noch Karten fuer die Abendvorstellung abgegeben. Bereits gelöste Karten koennen nicht zurueckgenommen oder umgetauscht werden.

## Es werde Licht...!

Das grosse Kulturdrama in 5 Akten.

Ausserdem im Filmtell interessante

Natur- u. Kriegsaufnahmen.

Im Variete-Teil:

## Culitza-Ouvrard

in ihrem originellen Singpiel mit Gesang und Tanz.

Populaere Preise:

II. Parkett 1 Lei. I. Parkett 2 Lei. nummerierter Reservierter Platz 3 Lei. Logen (4 Personen) 12 Lei. Militar halbe Preise.

## Arena „Amicii Orbilor“

### EINBERUFUNG

der unbekannteren Erben.

Herr Adolf Schnurrer, geboren 30/7. 1858, mos., ledig, Privat, zuständig nach Bukarest in Rumänien, wohnhaft in Baden bei Wien, ist am 23. September 1916 gestorben und hat eine letztwillige Verfügung nicht hinterlassen.

Ob Erben vorhanden sind, ist dem Gericht nicht bekannt. Es bestellt Herrn Ignatz Jeitschko, Notariatsbeamten in Baden, Hauptplatz, zum Kurator der Verlassenschaft.

Wer auf die Verlassenschaft Anspruch erheben will, hat dies binnen einem Jahr von heute ab dem Gerichte mitzuteilen und sein Erbrecht nachzuweisen. Nach Ablauf der Frist wird die Verlassenschaft, soweit die Ansprüche nachgewiesen sein werden, herausgegeben, soweit dies nicht geschehen ist, zu Gunsten des Staates eingezogen werden.

Alle, die an die Verlassenschaft eine Forderung zu stellen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei diesem Gerichte am 3. Mai 1917, nachmittags 3 Uhr, Zimmer 1, mündlich, oder bis zu diesem Tage schriftlich anzumelden und nachzuweisen. Sonst wird den nicht durch ein Pfandrecht versicherten Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustehen.

kk. Bezirksgericht BADEN, Abteilung I, am 2. Dezember 1916.

NINK für die Richtigkeit der Ausfertigung Unterschrift.

K. 221-3.

Stempel:

Wichtig für

## MARKETENDER

Grosse Auswahl sämtlicher Artikel zu billigen Preisen sind zu haben bei  
**R. O. DAVID, STR. GARROVENI No. 7. BUKAREST 3417-15**

### „Ausstellung“ Deutscher Kunstwerke

Gemälde aus rumänischem Besitz  
Kriegsgraphik - Steinzeichnungen  
**Athenäum Bukarest**  
Juni 1917



Geöffnet täglich 10-1. 3-7 Uhr

Eintrittspreis 50 Bani  
Militärpersonen 30 Bani

### Kino „PALAST“

B-dni Elisabetha 16.  
Heute, von 5-10 Uhr abends sensationeller Erfolg  
**VERGIFTETE LIPPEN**  
mit **MARIA CARMİ**  
in 4 Akten. Von 6 Uhr abends ab **CARABIN**  
in seinem „Moderne Tronc“  
Komische Couplets.

### ARENA Amicii Orbilor

Heute, Dienstag, 12. Juni

9 Uhr abends

ein Programm des Erfolges:

### Rumänien im Film

Es werde Licht...! Kulturfilm in 5 Akten.

### Aus der grossen Sommeschlacht.

Ein heisser Kampftag bei Bouchavesnes.

### CULITZA-OUVRARD

in ihrem originellen Repertoire.

Preise der Plätze:

II. Parkett 1 Lei. I. Parkett 2 Lei. Reservierter Platz 3 Lei. Loge (4 Personen) 12 Lei. - Militär auf allen Plaetzen halbe Preise.  
Vorverkauf ab 5 Uhr abends.

### GROSSER Erfolg!

Heute

Dienstag von 3-11 Uhr

### Das grosse Erlebnis

Drama in 3 Akten.

### Eine moderne Flugzeugfabrik

Ein ruhiges Spiel

### Comedie

### T-Central.

### Park Otetiseanu.

Rumän. Operetten-Gesellschaft „rigor“.

Direktion: MAXIMILIAN.

Dienstag, 12. Juni, um 8 3/4 Uhr

Die Landstreicher

SONNTAG, 17. Juni, um 3 Uhr

im THEATER LYRIC 970

### Schützenlied.

### Feldloge

**Carmen Sylva**  
zur deutschen Treue.

Mittwoch, den 13. Juni 1917

Arbeit in I. und Aufnahme,

anschliessend Tafelloge,  
Beginn 9 Uhr. Strada Lipsocani 3

### Dolmetscher ODER Dolmetscherin GESUCHT

für Bulgarisch und Deutsch!  
Pass-Zentrale Bukarest,  
Str. Paris 3. 3470a-2

### ECHTER Teppich

zu kaufen gesucht. Masse annähernd 5+6 Meter. Angebote mit Preisangabe unter Chiffer G. K. 17 an die Expedition der Zeitung. 322-3

### Leder-Treibriemen

werden prompt und sorgfältig repariert sowie montiert durch die Treibriemen-Fabrik **FRANZ HANQET Szor**

Bukarest, Smardan-Strasse 39  
3439-3

### Anstellung von rumänischen National-Blusen

in kunstvoller Ausführung zu billigen Preisen kauflich bei **„LA PANSEA“**  
GALEA VICTORIEI No. 51. 2365-31

### Das grosse Warenhaus „RADIVON“

9 bis, Eulev. Elisabetha, 9 bis  
Nach der Kommandantur, ist mit dem schönsten Schmuckergeschäften, Uhren, Silberwaren etc. bestens assortiert.  
Sehr grosse Auswahl von schönen Geschenken - als Bukarester Andenken - fuer  
Verlobungs- u. Hochzeitsgeschenke  
Mässige Preise. Reelle Bedienung.  
1318 I.

### Verloren

Personal-Ausweis No. 7308, auf den Namen Emma Kupesek, Str. Sirena No. 8, lautend, Abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl. 3471-1

### Verloren

Magazinverwaltung der Militärverwaltung in Rumänien  
Boulevard Carol 12.  
Zu melden vorm. zwischen 7 und 12, nachm. zwischen 5 u. 8 Uhr.

### Verloren

Personal-Ausweis No. 7308, auf den Namen Emma Kupesek, Str. Sirena No. 8, lautend, Abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl. 3471-1

## Kleiner Anzeiger

Die Annoncen sind immer am Vortage des Erscheinens bis 12 Uhr vorm. in der Geschäftsstelle abzugeben.

### SYELLENGESUCHE.

7 Bani das Wort, mind. 10 Worte.

VERTRAUENSPOSTEN wuenscht deutsche Dame, 40 Jahre, zuverlässig, beste Referenzen. Geht aufs Land. Angebot D. K. an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1633-1

FRAEULEIN, welches Deutsch, Rumänisch, Bulgarisch und etwas Ungarisch spricht, sucht Stelle zu grossen Kindern, geht auch aufs Land. Adresse Polonã 69, 4-7 Uhr. 1653-2

JUNGES FRAEULEIN, spricht: Deutsch, Französisch, Rumänisch, sucht Stelle als Verkäuferin, Klinkassierin, Gesellschafterin zu einer Dame, geht auch aufs Land. Off. unter „Verkäuferin“ Lazar, Calea Victoriei 66. 1673-1

ZWEI REICHESDEUTSCHE suchen Stenographiesystem „Stolze-Schrey“ zu erlernen. Off. unter L. M. an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3463-1

FRAEULEIN, das 8 Jahre eine deutsche Schule besucht hat, mit schöner Handschrift, guten Kenntnissen in Stenographie und Daktylographie, sucht passende Stelle in einem Bureau. Off. an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter I. L. 3458-4

FLÖTE STENOGRAPHEIN, Oesterreicherin, Deutsch und Rumänisch sprechend sucht sofort Stellung. Off. unter „I. H.“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1543-2

WIENERIN gesetzten Alters bittet um Stellung in gutem Hause als Stuetze, Menagere oder Gesellschafterin bei bescheidenen Ansprüchen und freundlicher Behandlung, Englisch und auch Französisch, Unter A. P. an die Geschäftsstelle ds. Blattes. P-2

OFFENE STELLEN FÜR BEAMTE, ARBEITER etc., 10 Bani das Wort, mind. 10 Worte

TUECHTIGES DIENSTMÄDCHEN oder alleinstehende Frau wird gesucht. Vortragsreden vormittags Str. II. Jude 50 A. 3460-1

EINE ÄLTERE FRAU zur Bedienung einer bejahrten Person, wird gesucht. Boulevard Elisabetha 74, II. Stock, von A. Brusa. 1704-3

ES WIRD anständiges, taechtiges Maedchen fuer ein neugeborenes Kind sofort gesucht. Mitzany, Serban Vodã 16. 1659-8

VERBLETEN KRANKENWAERTERIN wird gesucht fuer eine Dame. Bevorzugt solche mit Kenntnis der deutschen und franzoesischen Sprache. Oesterreicher & Szilagyi, Str. Paris No. 8. 1576-2

KINDERGAERTNERIN zu 1 1/2jaehrigen Kinde wird gesucht. Schriftliche Offerten an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter A. K. 3461-2

DEUTSCHE ERBEUERIN mit guten Zeugnissen wird fuer fuernt- und vierjaehrige Kinder gesucht. Breyer, Lucaci 12. 3451-2

FUR KAUFLEUTE. 12 Bani das Wort, mind. 10 Worte.

RUMÄNIEN - SAMMLUNGEN Rumänien-Saetze. Preise ausserst billig. Tribel, Calea Grivital 130, Hotel Bratu. 3464-2

ALBERTUEMER, Schmucksachen, Bilder kauft und verkauft „La Rubin“, Calea Victoriei 77. 1432-15

ZU VERKAUFEN vollständige drei Zimmereinrichtungen, Küche sowie Badeeinrichtung. Zu besichtigen von 11-6 Uhr Str. Tuzard 20. 1077-8

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

VERLOREN Handtasche mit Ausweis, Khrischer Findex wird gebeten die Sachen abzugeben bei Helena Henko, Calea Mosilor 3. 3470-2

ROMÄNISCH in 30 Lektionen regelrecht sprechen, schreiben. Professor Duployen, Smardanusstrasse 12. 1747-2

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

ZU VERKAUFEN vollständige drei Zimmereinrichtungen, Küche sowie Badeeinrichtung. Zu besichtigen von 11-6 Uhr Str. Tuzard 20. 1077-8

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

KLAVIER BOESENDORFER Gelegenheitsverkauf 300 Lei, eventuell vermietet, Olimpului 26, rechts. 1632-2

BIBLIOTHEKEN, moderne Romane, klassische und wissenschaftliche Buecher, kauft die Buchhandlung Alcalay u. Co., Calea Victoriei 37, Abt. Gelegenheitskaufe. 1546-10

RUSSISCHERNEE, Stuehle, Tische, Tueren, Fenster, Holzkischen zu 5 Ker. Postsendungen. Fabrik Carl Cohen, neben Nordbahnhof-Bukarest. 3432-10

KAUFE GEBRAUCHTE MAENNER-KLEIDER, Schuhe, Waesche, zahle gut. Off. an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter S. B. 3428-5

NEUES, SCHWARZES PIANINO billig unter der Hand abzugeben. Anfragen Calea Victoriei 81, II. Stock links, zwischen 1-3. 1511-3

VON DER BANCA NATIONALA in Bukarest wird ein Quantum von ungef. 197 Decastere gutes Brennholz gewuenscht. Diejenigen, die es liefern koennen, moegen Offerte an die Direktion der Bank an Wochen-tagen von 10-12 vorm. einreichen. 1493-2

VERKAUFE UND VERMIETUNGEN VON HAUSERN. 12 Bani das Wort, mind. 10 Worte.

ZU VERMIETEN elegant moeblierte Zimmer oder moebliertes Appartement. Elektrisches Licht, Parkettboden, Badezimmer, Lift, Ansicht Calea Victoriei 60, Stiege A, II. Stock, Sebastian. 1625-2

GUT MOEBLIERTE ZIMMER zu vermieten. Ansehen von 10-2 nachmittags. E. S. Lucaci 23, erster Stock links. 3452-2

BEI DEUTSCH-HOLLAENDISCHER FAMILIE ist sofort ein freundliches, sehr schon moebliertes Zimmer mit oder ohne Pension abzugeben. Elektrische Verbindung nach Centrum. Off. an Geschäftsstelle ds. Bl. unter „I. M.“ 3447-3

VERSCHIEDENES. 12 Bani das Wort, mind. 10 Worte.

KLAVIERUNTERRICHT nach dem Programm des Konservatoriums erteilt Fraeulein Helena Zayger, Str. Romana 156. 1431-6

FEL. ETEL KLOS wird gebeten ihre jetzige Adresse bei Fri. N. N., Wirt-schafterin im Off. Kallio III, Str. Buzaci 2, chestens auszugeben. 1517-3

VERLOREN Handtasche mit Ausweis, Khrischer Findex wird gebeten die Sachen abzugeben bei Helena Henko, Calea Mosilor 3. 3470-2

ROMÄNISCH in 30 Lektionen regelrecht sprechen, schreiben. Professor Duployen, Smardanusstrasse 12. 1747-2

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9

VERLOREN am 10. Juni Abend eine silberne Damenuhr mit Schlüssel, Ausweis und Geld. Abzugeben gegen hohe Belohnung Str. Jonica 5, I. Stock, Zimmer 5. 1490-9